

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 281.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Montag, 16. Oktober 1905.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt.

34. Jahrgang

Deutsches Reich.

* Bocholt, 16. Oktober.

Die Wahl Korfantys.

Bei der Reichstagswahl in Rottowitz-Jabze ist es nicht gelungen, den seit dem Jahre 1874 mit einer einzigen Unterbrechung im Jahre 1878 im Besitze der Zentrumspartei befindlichen und bei den letzten Wahlen 1903 verloren gegangenen Wahlkreis wiederzugewinnen. Lediglich sind die Verhältnisse in dem oberschlesischen Wahlkreis recht verworren. Bei der Wahl im Jahre 1903 wurden im ganzen 44 761 gültige Stimmen abgegeben, welche sich wie folgt verteilten: Letocha (Zentr.) 19 992, Korfanty 11 670, Morawitz (Soz.) 10 044, Schneider (Freis. Vp.) 3 083. Bei der diesmaligen Reichstagswahl erhielten der Pole Korfanty 23 208, der Kandidat des Zentrums, Kapiza, 9 100, der Sozialdemokrat Morawitz 4 780 und der Liberale Volk 7 682 Stimmen. Mit ihm ist der Pole Korfanty schon im ersten Wahlgange gewählt. Bei der Stichwahl 1903 waren für Korfanty 23 550, für Letocha (Zentr.) 22 875 Stimmen abgegeben worden. Darnach dürfte man hoffen, daß es auch diesmal gelingen würde, das Zentrum in die Stichwahl zu bringen. Daß es nicht gelungen ist, daran ist die Zersplitterung und die ganze Polenpolitik schuld, denn sonst hätte es den Polen nicht gelingen können, einen solchen Stimmenzuwachs zu erhalten. Ins Lager der Polen sind einmal abgesehen zahlreiche Sozialdemokraten und viele Polen, die bei der letzten Wahl noch für das Zentrum stimmten. Viel dürften auch für den Sonderkandidaten der Mischmaschpartei gestimmt haben. Die Polen haben sich strikte an den Aufruf für die Wahl Korfantys gehalten, worin den polnischen Wählern zur Pflicht gemacht wurde, Korfanty zu wählen, welcher tapfer für die polnischen Interessen eingetreten sei. Seine Tätigkeit habe nicht nur in Oberschlesien, sondern auch in der Provinz Posen allgemeine Anerkennung gefunden. Das beweise seine Wahl zum Abgeordneten im Landtagswahlkreis Schrimm-Wreschen. Die Polen hätten jetzt dafür zu sorgen, daß der zum erstenmal in Oberschlesien gewonnene Wahlkreis nicht verloren gehe. Dieser Aufforderung sind die Polen offenbar strikte gefolgt. Auffällig ist auch der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen trotz aller Agitation und Ausbeutung der Fleischnot.

Der Kaiser und die akademische Freiheit der Studentenkorporationen.

Kaiser Karl zu Löwenstein hat laut dem Völkischen Beob. am Main, auf einem Kommerz der Ferienverbindung Moenania eine bemerkenswerte Ansprache gehalten. Er sprach von dem großen Werte der katholischen Studentenkorporationen und erwähnte dann seine Audienz beim Kaiser in Koblenz, von der er folgendes erzählte: Ich hatte dem Kaiser Wilhelm warm gebittet für die Beweise seines Bestrebens, den Katholiken Gerechtigkeit und Wohlwollen zu erweisen, und zählte hierzu die Abschaffung des § 2 des Jesuitengesetzes, die Schenkung der sogenannten Dornik in Jerusalem, die Spendung des schönen, wertvollen Altars in der Kirche zu Maria Saach und dergl., sagte dann aber, daß wohl mehr als all dies mich mit klarem Dank erfüllte seine klare, energische Stellungnahme zugunsten der konfessionellen Studentenkorporationen. Dies sei zwar nicht speziell für die Katholiken geschehen und überhaupt nicht aus konfessionellen Gründen, sondern aus Gerechtigkeit und zum Schutze der akademischen Freiheit. Die Folge sei aber von weitgehender Bedeutung, da die konfessionellen Korporationen einen Schutz des Glaubens und der Sitten für die jungen Leute bildeten in einer Zeit, in welcher beides so sehr gefährdet sei. Auch sei es Tatsache, daß in diesen Korporationen auf ernstes Studium hingewirkt und den exzessiven Rauschereien ufw. entgegengetreten werde. Während meiner Ansprache gab Sr. Majestät wiederholt freundliche Zeichen der Zustimmung und bejahte die große Wichtigkeit der Erhaltung des Glaubens und der Sittlichkeit bei der studierenden Jugend.

Der Reichskanzler und die Fleischsteuerung. Reichskanzler Fürst Billow hat sich bereit erklärt, die vom Vorstand des deutschen Städtetages gewählte Deputation zu empfangen. Diese wurde, wie gemeldet, bei der am Montag stattgehabten Vorlesung zum deutschen Städtetage gewählt, dessen Einberufung erfolgen soll, um Maßnahmen zur Bekämpfung der Fleischsteuerung zu beraten. Mit der Frage der zu ergreifenden Maßnahmen ist auch das von der Konferenz an den Reichskanzler telegraphisch abgesandte Gesuch um eine Audienz begründet worden. Ort und Tag des

Empfanges stehen noch nicht fest. Die Deputation besteht aus den ersten Bürgermeistern von Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München und Stuttgart.

Die Enthüllungen Delcassés.

Zu den Enthüllungen im Matin erklärt die französische Regierung eine Erklärung. Die betreffende, von der Agence Havas soeben verbreitete Note hat folgenden Wortlaut:

Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die in den Blättern erschienenen Mitteilungen über die Zwischenfälle, die den Rücktritt Delcassés begleiteten, und besonders über die Einzelheiten bezüglich der Sitzung des Ministerrates, die dem Rücktritt Delcassés voranging, unzutreffend sind.

Man fragt sich nun, ob hiermit tatsächlich alles als unrichtig bezeichnet wird, was aus augenscheinlich Delcasséscher Quelle der Matin über die den Rücktritt Delcassés herbeiführende Ministerkonferenz enthüllt hat. Der Matin wird dazu das Wort nehmen müssen, und er wird es wohl tun, da Delcassé die Verdienste, welche er um Frankreich durch seine mittels der Matin-Enthüllungen noch besonders beleuchtete Politik sich erworben zu haben glaubt, kaum in dieser kurzen, abschließenden Weise wird abtun lassen wollen.

Die Wahlreformverhandlungen im bayerischen Landtag.

Die Erklärung des Ministers v. Feilich, die Regierung werde bei Zustandekommen des Wahlgesetzes mitwirken und stehe heute noch auf dem Boden des Gehehntwurfs, wurde von allen Parteien schweigend und ohne Beifall aufgenommen. Dem entsprach, daß sowohl die Abgg. Gerstenberger und Heim als auch Abg. Caspelmann scharfe Angriffe gegen den Minister richteten. Abg. Caspelmann warf dem Minister v. Feilich vor, daß er das Zentrum mit den Katholiken verwechselte. v. Feilich habe sich zwischen zwei Stühlen gesetzt. Heims Antwort auf Caspelmanns alte Adenbühler — sogar das Kellereiche Gebetbuch hatte dieser mitgebracht — machte starken Eindruck. v. Feilich habe als Parteiminister für die Liberalen gesorgt und nicht erwartet, daß das Zentrum 92 Mandate erringen würde. Zwei Wendungen Heims — 400 000 Wähler seien um das Wahlrecht „begaunert“ worden und „Kuhhandel im Schoße des Ministeriums“ — wurden vom Präsidenten beanstandet. Minister v. Feilich protestierte gegen diese Vorwürfe. Abg. v. Daller stellte zum Schluß gegenüber Caspelmann fest, daß im Februar 1904 namens des Zentrums die Abgg. Geiger, Lerno und v. Daller den Ministerpräsidenten besuchten, aber nicht drohten, sondern nur dringend verlangten, daß nach dreißigjährigem Unrecht eine Aenderung der Wahlkreiseinteilung eintrete.

Das Schulunterhaltungsgezet.

Das Schulunterhaltungsgezet hat an verschiedenen Stellen, denen es vorgelegen, nicht gefallen, und die eingegangenen Gutachten, Wünsche überall noch Abänderungen. Diese will man nicht über das Knie brechen, da man gewillt ist, ein Gezet vorzulegen, das nach Möglichkeit allen Wünschen nachkommt. Es dürfte nach Vornahme der Aenderungen immer noch möglich sein, etwa Anfang Febr. das Gezet einzubringen. Das Plenum des Abgeordnetenhauses hätte dann Zeit, sich zwischen der ersten und zweiten Lesung des Gezets mit der Vorlage zu beschäftigen und eine Kommission mit der Prüfung zu betrauen, die ihre Arbeiten vornimmt, während das Plenum den Etat verabschiedet. Bei gutem Willen aller Faktoren könnte eine Kollision zwischen Etat und Schulunterhaltungsgezet vermieden werden.

S. Hamburg, 13. Okt. Der Dampfer „Hans Wagener“ ist am Mittwoch von den Japanern wegen angeblicher Führung von Kriegskontrebande beschlagnahmt und in Nagasaki aufgebracht worden. Der auf der Reise von Hongkong nach Wladivostok befindliche Dampfer hatte lediglich Kaufmannsgüter an Bord.

S. München, 13. Okt. Nach dreitägigen heftigen Auseinandersetzungen lehnte die Kammer sowohl die liberalen als die sozialdemokratischen die Verhältnismäßig fordernde Urträge ab und verwies dagegen den für den ursprünglichen Regierungsentwurf eintretenden Zentrumsantrag, als den liberalen Eventualantrag an einen besonderen Ausschuß.

S. München, 13. Okt. Die Regierung brachte heute im Landtag den Gezetentwurf über die Erwerbung der pflanzlichen Eisenbahnen zu den von den Hauptversammlungen beschlossenen Bedingungen ein. Das Gezet ermächtigt den Finanzminister zur Aufnahme einer Anleihe.

S. Tullingen, 13. Okt. Bei der heutigen Landtagswahl erhielt der Volksparteiler Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Storz, unterstützt durch die Deutsche Partei, 2570, Rechtsanwalt Schilling (Zentr.) 1028, der Arbeitersekretär Mattutat (Soz.-dem.) 1714 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen Storz und Mattutat erforderlich.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Fejervary Ministerpräsident.

Die Entscheidung in der ungarischen Krise ist am Freitag getroffen worden: Fejervary wurde zum Ministerpräsident ernannt.

Rußland.

Die Unruhen in Moskau.

Die Nachrichten von Freitag besagen: Die Lage hat sich hier noch verschärft. Gestern trafen zwei Sotnien Kosaken ein. Die Stadtverwaltung weigerte sich aber, ihnen Nachtlager zu gewähren, sodaß die Kosaken auf der Straße kampieren mußten. Es kam zu Zusammenstößen zwischen Kosaken und Arbeitern, bei denen 20 Arbeiter getötet wurden. — Der Streik greift immer mehr um sich. Jetzt haben auch die Maschinisten den Ausstand proklamiert. Auch in den Möbel-fabriken und in den Großschlereien ruht die Arbeit.

Norwegen.

Die Verfassung Norwegens.

Der norwegische Staatsrat beschloß, wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, die grundsätzliche Beibehaltung der monarchischen Staatsform, sowie die Unterbrechung neuer Verhandlungen wegen der Thronbesteigung eines Prinzen aus dem Hause Bernadotte.

Spanien.

Ministerdifferenzen.

In amtlichen Kreisen wird jetzt zugegeben, daß zwischen den Ministern des Krieges und der Marine, die bedeutende Mehrausgaben verlangen, und dem Finanzminister, der darauf besteht, im Budget einen Ueberschuß von vierzig Millionen anzusehen, ein Konflikt vorhanden ist. Der Finanzminister wird nicht nachgeben, weil er eine Vermehrung der Ausgaben ohne eine durchgreifende Reform für verwerlich hält.

Japan.

Ein englisches Geschwader in Japan.

Admiral Noel und die englischen Offiziere wurden gestern zu einer Frühstückstafel im kaiserlichen Palast geladen. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf König Eduard aus, Noel einen auf den Kaiser. Ferner gab der Maplue-Klub gestern Abend ein Festmahl zu Ehren Noels. Die Mannschaft war von den städtischen Behörden eingeladen. Ueberall herrschte herrliches Einvernehmen.

Der Aufstand in Süd-Westafrika.

Die Kriegslage in Südwestafrika.

Durch Erkundung wurden stärkere feindliche Streitkräfte, anscheinend unter Hendrik Witboi und Simon Rapper, östlich von Lubas festgestellt. Major v. Storr veranlaßte am 7. Oktober die 1., 2., 6., 7. und 8. Kompanie des Regiments Nr. 2, die 7. Kompanie des Regiments Nr. 1, die halbe fünfte und die siebte Batterie in der Linie Perisp—Anadab—Gardach gegen sie zum Angriff. Morenga und Morris sind aus den Großen Karrahbergen nach Süden abgezogen. Ersterer hat früher verschiedentlich Verhandlungen wegen seiner Unterwerfung angestrengt; jetzt soll er aber erklärt haben, daß er bis zum letzten Mann kämpfen werde. Weiber und Kinder will er auf englisches Gebiet nach Bella, etwa 74 Kilometer südöstlich von Warmbad, bringen. Zum Angriff gegen Morenga und Morris ist Oberleutnant v. Semmern im Vormarsch begriffen. Er hat am 7. Oktober mit der 1. Kompanie des Regiments Nr. 1, der 9., 10., 11. und 12. Kompanie des Regiments Nr. 2, der halben dritten Eskadron, der 9. Batterie, der halben achten und der 12. Batterie, sowie mit Maschinengewehren die Linie Masas—Hudab—Damigab erreicht. Cornelius hat sich von Morenga und Morris getrennt und ist aus den Großen Karrahbergen in nordwestlicher Richtung an Keetmanshoop vorbei abgezogen. Er hatte angeblich die Absicht, sich mit Hendrik Witboi zu vereinigen, über dessen Flucht nach Osten er nicht unterrichtet war. Er wird durch eine Abteilung von 70 Mann und einem Geschütz unter Hauptmann v. Lettow von Keetmanshoop aus verfolgt.

folgt, während die Linie Bethanien-Berjeba durch einzelne Posten gesperrt wird.

Der Abzug Hendrik Witbois nach Osten ist das wichtigste an dieser Meldung. Dem Versuch der deutschen Heeresleitung, ihn einzufassen, nachdem er unerwartet aus englischem Gebiet zurückgekehrt war, anscheinend um sich weislich nach Naukluft durchzuschlagen, ist Witboi also vorläufig entgangen. Die deutschen Truppen sind ihm allerdings ziemlich dicht auf den Fersen (Gausas liegt 17 Kilometer nordwestlich, Amaras ungefähr ebensoweit südwestlich von Lubas, Perisp 24 Kilometer südwestlich von Lubas), aber nach den bisherigen Erfahrungen kann die Hoffnung, Witboi noch zum entscheidenden Kampfe zu stellen, ehe er die englische Grenze wieder erreicht, nicht gerade groß sein. Jedenfalls wird General v. Trotha dieses Ziel schwerlich noch in der ihm belassenen letzten Frist erreichen.

Arbeiterbewegung.

* Solingen, 13. Okt. Eine Gewerkschaftsversammlung der an dem Streik bei der Firma Hammesfahr beteiligten Fachvereine beschloß gestern Abend, den Streik bis aufs Messer fortzusetzen, nachdem die Einigungsverhandlungen abgelehnt worden sind.

* Wiesbaden, 13. Okt. Die Wäckerinnen und Plätterinnen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen Lohnerhöhung und 9 stündige Arbeitszeit. Insgesamt sind hier gegen 800 Arbeiterinnen dieser Art beschäftigt.

* Köln, 12. Okt. Der Streik der sozialdemokratisch-organisierten Holzarbeiter ist, wie wir bereits berichteten, beendet. Die Streikenden beschloßen die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Hierdurch hat die sozialdemokratische Streikaktion eine empfindliche Schlappe erlitten. Bekanntlich wurde der Streik gegen den Willen der Mitglieder des christlichen Holzarbeiterverbandes inszeniert. Letztere suchte man durch Verhörungen ihren Verband untreu zu machen und als dieses nicht gelang, durch Verleumdungen, Drohungen, Straßenaufläufe und Mißhandlungen von der Arbeit fernzuhalten. Die Führer des sozialdemokratischen Verbandes täuschten überdies die Streikenden, indem sie ihnen plausibel zu machen suchten, daß der christliche Verband nur eine geringe Mitgliederzahl in Köln aufweise, da nur 135 derselben gegen den Streik gestimmt hätten. Die „Holzarbeiterzeitung“, das Organ des erstgenannten Verbandes, bringt nun in ihrer neuesten Nummer 41 eine Zusammenstellung, nach der der christliche Verband in Köln und Vororten schon am Schlusse des 4. Quartals 1904 rund 700 Mitglieder zählte, ein Beweis, daß, trotzdem man die Wahrheit kannte, den Mitgliedern die wirklichen Verhältnisse verheimlicht hat. Die Wamagie ist nunmehr um so größer, da man vor den „paar christlichen Minnekens“ wie es immer hieß, die man verschwinden lassen wollte, die Waffen hat strecken müssen. Der ganze Streik ist ein Schandstück für die sozialdemokratische Arbeiterbewegung und kein Beweis für die Unfähigkeit der Führer, welche die Leute in den Streik gehest, ohne sie auf die Schattenseite eines solchen aufmerksam gemacht zu haben.

* Berlin, 13. Okt. Die Osmänner der Arbeiterausschüsse der Elektrizitätsfirmen erklärten heute, daß sich die Schraubendreher der Firma Siemens & Halske bereit erklärt hätten, die Arbeit zu den vor der Arbeitseinstellung angebotenen Bedingungen wieder aufzunehmen. Die Lagerarbeiter des Kabelwerkes der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft seien noch nicht zu einem endgültigen Beschluß gekommen. Ein solcher sei jedoch bis Samstagmittag zu erwarten.

* Gera, 13. Okt. Die der Ortsgruppe Gera des Verbandes der sächsisch-thüringischen Webervereine angehörenden Webereibetriebe beschloßen heute nachmittag, sämtlichen Stuhlarbeitern für den 27. Oktober zu kündigen, da sich die Voraussetzung, daß bis Donnerstag, den 12. Oktober abends in vier Betrieben, in denen die Arbeiter heute vor acht Tagen zum größten Teile gekündigt haben, eine genügende Anzahl Arbeiter zur Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses sich bereit erklären würden, nicht erfüllt hat. Eine notwendige Folge dieser Kündigung wird, wie die „Geraer Zeitung“ meldet, sein, daß in der nächsten Woche die Schließung der sämtlichen zu dem Verbande der sächsisch-thüringischen Webervereine gehörigen Betriebe angeordnet werden wird.

Die Cholera.

Vom 11. bis 12. Oktober mittags ist im preußischen Staate keine Erkrankung und kein Todesfall amtlich neu gemeldet. Von den bisher gemeldeten Erkrankungen hat je eine im Landkreis Elbing und im Kreis Marienburg sich nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt daher bis jetzt 271 Erkrankungen, von denen 90 tödlich verliefen. — Ueber die Entstehung der Cholera in der Kolonie Stolpe sind, wie die Abendblätter berichten, amtliche Erhebungen angestellt worden, die jedoch bisher zu einem greifbaren Ergebnis nicht geführt haben. Als zweifellos feststehend ist zu betrachten, daß die Krankheit durch ungarische Arbeiter verschleppt worden ist, die zwei Tage vor dem ersten Erkrankungsfall auf dem Rittergute Stolpe eingetroffen waren. Da jedoch die Arbeiter nicht aus verseuchten Gegenden gekommen sind, ist nur anzunehmen, daß sie auf der Fahrt nach Berlin infiziert worden sind. Die Gefahr einer Weiterverbreitung der Seuche erscheint nunmehr ausgeschlossen, nachdem bereits 5 Tage vergangen sind, ohne daß Nacherkrankungen erfolgten. Die Waisenträger, 9 an der Zahl, Angehörige der Erkrankten, befinden sich noch in der Isolierung. Ihre Entlassung dürfte jedenfalls in den nächsten Tagen erfolgen.

Gerichtssaal.

? Dortmund, 14. Okt. Unethische Zustände in einer Bäckerei wurden am Donnerstag in einer Verhandlung an der hiesigen Strafkammer festgestellt. Ein Bäckermeister war wegen wissenschaftlicher Nahrungsmittelfälschung angeklagt. In seiner Backstube hatte er ein großes Faß stehen, in welchem alle Brotreste aufbewahrt wurden; in Wasser aufgelöst ließ er die feinsten Bestandteile zerreiben und mengte die ganze Brühe, auf der sich oben in der Regel eine schimmelige Haut gebildet hatte, dem frisch aufzumachenden Teig bei. Es herrschte in der Backstube eine unbeschreibliche Unsauberkeit. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängnis.

Aus Nah und Fern.

— Altona, 13. Okt. Auf dem im Hafen liegenden Dampfer „Genfaut“ erfolgte gestern eine Kesselexplosion. Ein Maschinist wurde durch ausströmende Dämpfe lebensgefährlich verletzt. — Cuxhaven, 13. Okt. In der Nordsee und der Elbmündung ist von neuem schweres Sturm- und Unwetter ausgebrochen, das dänische Schoner „Niels“ wurde bereits led aus See eingeschleppt. Ferner sind der Fischerkutter H. F. 231 und die deutsche Bark „Cassandra“ mit Sturmshaden eingekommen. Die auf See liegende Wilhelmshavener Schuttorpedobootflotte ist schuttschiffend hier eingelaufen.

— Budapest, 14. Okt. Gestern Abend stürzte im Hotel „Union“ der Maschinist des Treppenhauses und einiger angrenzenden Zimmer im 1. Stock ein, eine Person wurde schwer, 2 leicht verletzt. Die Gäste des Hotels wurden von der Feuerwehr durch die Fenster gerettet.

Provinzielle Nachrichten.

[?] Rheide, 15. Okt. Die Kirmesfeier hatte heute leider sehr unter der äußerst ungünstigen Witterung zu leiden; der Verkehr auf dem Marktplatz war daher nicht so rege, wie in den Vorjahren. Wie bereits berichtet, feiert der hiesige Junggesellen-Schützenverein in diesem Jahre sein 50-jähriges Stiftungsfest. Eingeleitet wurde die Feier bereits Samstag Abend durch ein Konzert. Gestern Nachmittag wurden die noch lebenden Mitbegründer des Vereins im Festsaal am Kaiserplatz geleitet. Der Schriftführer Herr Lischke hielt hier an die versammelten Gäste eine kurze Ansprache. In der selben wies er hin auf die Gründung der Gesellschaft (1855), feierte die anwesenden Gründer (B. Möllermann, Herr. Harbring, Wilh. Schwening, Heinrich Forge, G. Lage, B. Wisling u. a.) und überreichte dem Mitgliede Bernh. Kemmer für 40 jährige Angehörigkeit zur Gesellschaft einen Orden. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf die Veteranen und Gründer des Vereins. In gemütlicher Weise verlief die noch folgende Feier. Hauptsächlich wird der weitere Verlauf des Festes durch schönes Wetter begünstigt.

* Haltern, 13. Okt. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde an einer dichtbewaldeten Stelle der Landstraße Gullern-Haltern am Niemerberg auf den Wagen des fahrenden Landbriefträgers E. geschossen. Die Kugel des ersten Schusses durchschlug die Eisenplatte des Vorderbaums und war in der Holzecke des Innenraums stecken geblieben. Der zweite, ein Schrotschuß, verfehlte infolge der plötzlich schnellen Gangart des Pferdes sein Ziel. E. bemerkte 2 Personen im Schutze der Bäume liegen. Nach Benachrichtigung der Polizei wurde noch in derselben Nacht, unweit des Tatortes, ein Arbeiter M. von hier verhaftet, in dessen Besitz sich noch Blüsch und Kugeln befanden. Am folgenden Morgen wurde auch dessen Genosse, ein Arbeiter S. von hier, verhaftet. Die Tat wird als ein Akt reiner Raublust angesehen sein. Die Täter sind Burfchen von 20 bis 25 Jahren. Die weitere Untersuchung ist eingeleitet.

* Gopfen, 13. Okt. In Schale erschoss sich mit dem Jagdgewehr ihres Vaters die erwachsene Tochter des Händlers J. Das Mädchen zeigte schon immer Spuren von Geistesgestörtheit.

* Epe, 13. Okt. Auf traurige Weise verunglückte heute der jugendliche Fabrikarbeiter Herrn. A. von hier. Derselbe arbeitete bei der Spinnerei

Germania, die sich in der Nähe unseres Dorfes befindet. Durch Unvorsichtigkeit geriet er in eine in Tätigkeit sich befindende Spinnmaschine. Dadurch zog er sich eine so schwere Verletzung am Kopfe zu, daß er in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er nach einigen Stunden starb.

* Bochum, 13. Okt. Gestern verhaftete die Kriminalpolizei einen Mann von auswärts, der für rund 3000 Mark Pferdegeschirre und andere Sattlerwaren gestohlen hatte. Er hatte sich dadurch verdächtig gemacht, daß er die Sachen für einen auffallend billigen Preis zum Kaufe anbot.

* Bochum, 13. Okt. Der Rangierer Menne wurde gestern Abend auf dem Bahnhofe Süd in Ausübung seines Berufes überfahren und schwer verletzt. Er ist seinen Verletzungen alsbald erlegen.

* Dortmund, 14. Okt. Der 19 Jahre alte Bergmann Josef Furch geriet auf Beche Kaiserstuhl während der Arbeit unter Tage zwischen zwei in Bewegung befindliche Förderwagen und erlitt einen Schädelbruch. Im Krankenhaus verschied er nach wenigen Stunden.

* Altona, 12. Okt. Der Bergmann Franz Kassel aus Königshorn wurde gestern, wie schon kurz berichtet, schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht. Der Mann war die Kellertreppe hinuntergefallen und hatte einen komplizierten Schädelbruch davongetragen. Kassel lebte mit seiner Frau in Unfriede, sie hat den Mann nachmittags im Keller liegen sehen, hat sich aber nicht um ihn bekümmert, da sie angenommen hat, Kassel habe sich im Keller zum Schlafen niedergelegt. In vergangener Nacht ist der Mann, ohne die Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an den Folgen des Schädelbruchs gestorben. Ob die Frau irgendwelche Schuld an dem Tode ihres Mannes hat, dürfte die Untersuchung bald ergeben.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 16. Oktober.

* Bocholter Kirmes. Der gestrige Kirchweihsonntag ließ sich nicht sonderlich an. In Strömen goß es vom Himmel ohne lichten Augenblick vom Morgen bis zum Abend. Dem Besuch der Kirmes tat dies natürlich nicht wenig Abtrag. Immerhin fanden sich des Nachmittags ungeachtet des ungünstigen Wetters noch viele Besucher von auswärts hier ein, natürlich alle unter dem schützenden Dache der Regenschirme. Die Stimmung litt jedoch keineswegs unter der üblen Laune des Jupiter Pluvius. Auf dem Viehmarkt vor den Vergnügungsbuden wie auch vor den Verkaufsbuden dem Marktplatz entwickelte sich ein ganz lebhaftes Treiben. Freilich dürften die Geschäfte keine so glänzenden Einnahmen erzielt haben wie sonst. Heute scheint

der Himmel, wenn auch spät ein Einsetzen zu haben und den Regenschleier zu lüften.

Die Gesellschaft Vereinigung veranstaltete am Sonntag Abend im Hotel Steiner zur Feier der Kirmes ein Familienfest, das einen anregenden Verlauf nahm. Der musikalische Teil enthielt Lieder von Blon, Eilenberg, Strauß, Veriot, Jettos, Moret Wencamsky und Schreiner, die lebhaft applaudiert wurden. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß des Festes.

Der kath. Arbeiterverein Bocholt veranstaltete gestern Abend für seine Mitglieder und deren Angehörigen eine schön verlaufene Kirmesfeier. Der weite große Saal war gedrängt voll von einem freudig gestimmten Publikum. Das Programm, das abwechslungsreich Musikstücke, gemeinsame Lieder und humoristische Skizzen und Theaterstücke bot, fand den größten Beifall. Alle amüsierten sich aufs Beste und spendeten den sich durchweg wacker haltenden Spielern lauten Beifall. Für heute Abend ist als Hauptkirmesvergnügen ein Ball angelegt.

Kathol. Gesellenverein. Die gestrige Kirmesfeier war von den Mitgliedern und Angehörigen rege besucht. Die theatralischen Aufführungen, die mit gewohnter Sicherheit in Szene gingen und das Publikum bestens unterhielten, fanden stürmischen Beifall.

Früher Tod. Der Schreiner Moys Büning, der am Donnerstag als Piktur bei seinem Truppenteil in Wilhelm a. R. einrückte, verstarb plötzlich am Samstag. Wie man hört, soll er jedoch schon krank von hier weggegangen sein.

Neueste Nachrichten.

Togo in Europa.

* Mailand, 14. Okt. Aus Livorno wird telegraphiert: Ein japanisches Geschwader unter dem Kommando des Admirals Togo werde baldigt Livorno, Genua, Neapel und Palermo besuchen. Die Mannschaften werden in Civitavecchia an Land gehen. Admiral Togo und die Offiziere würden sich nach Rom begeben, wo der König sie empfangen werde.

bewährteste
Nahrung
für
Kufeke's Kinder-
mehl
gesunder
magen-
darmkranker
Kinder.

Der russisch-japanische Krieg hatte, wie die bel. Zeitschrift „Mensch“ (Frankfurt a. M.) auf wiederholte Anfragen bekannt gibt, auf das Teegeschäft keinen fühlbaren Einfluß. Die Verkäufe gingen in gewohnter Weise vor sich und die feinsten Produkte der neuen Ernte sind schon seit Wochen in den Meßmessen Verkaufsstellen erhältlich.

Dr. Thomas' Fettlaugenmehl,

seit 20 Jahren bewährt, ist das beste Waschmittel.

Schutzmarke: „Negerin“.

Alleinige Fabrikanten: Grumer & Neu, B.-Rittershausen.

Josephsverein.

St. Messe:
Dienstag, den 17. Oktober, 6 Uhr, für
† Joseph Schmidt,
Mittwoch, den 18. Oktober, 6 Uhr, für
† Bernh. Hollenders.

Mutterverein St. Joseph.

St. Messe:
Donnerstag, den 19. Oktober, 6 Uhr
für † Frau Christine Overbe.
zahlung gibt Kleusch, Berlin,
Schönhauser-Allee 128. Müdporto.

Hohen Verdienst

auch Nebenverdienst erzielen Herren und Damen aller Stände durch den Verkauf meiner nach jeder Photographie hergestellten Semi-Emalle-Portraits und Vergrößerungen.

Kunst-Atelier „Hansa“, Berlin 16.

Eine große herrschaftliche Wohnung vor dem Rentor zu vermieten. Obere Etage Salterstr. 1.

Eine Oberwohnung von 3 Räumen in der Stadt an eine kleine Familie zu vermieten und kann sofort angetreten werden.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Junger Mann sucht schönes

Zimmer mit voller Pension, ev. auch mit nur Morgenkaffee in Nähe Rabarditor. Angebote unter B. G. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ueber 200 Stück Grabdenkmäler in bestbewährten Qualitäten und gediegener Ausführung auf Lager. Mässige Preise.

H. Lauer, Wesel, gegenüber dem Bahnhof.

Krankenfahrräder empfiehlt Peter Rolf am Markt.

TE KOOP

30000 Kil. Winterappels,

als:

Gesorterte Goudronetten,

Paradijsappels en Bellefleurs.

Prijsgave ingekocht per Kilogram

bij

P. H. NIPPELS,

Loolaan, Apeldoorn (Holland).

Zu verkaufen:

1 Kissen mit vernickelter Hande,

1 Sofa, 1 Tisch, 6 Rohrstühle

wegen Mangel an Raum.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ankauf von

Fabriklagern

gegen Cassa.

Veit Wohlfarth,

Frankfurt a. M.,

Manufaktur u. Konfektionshaus.

Ein Wohnzimmer

mit Balkon und zwei Schlaf-

zimmer an bessere Herren zu ver-

mieten.

Münsterstraße 69.

Wer baut

verlange gratis Katalog über

Hausbau, Zimmerbau, Fenster, Baubeschläge,

schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von

Zippmann & Furthmann & Co.,

Düsseldorf.

Eine Wagenlaterne

gefunden.

Abzugeben Söbwall 8.

Die erkannte Person, welche

am Sonntag Abend im Agnes-

Hospital einen Schirm mit Silber-

ner Kräfte und Namen, jeden-

falls testlich mitgenommen

hat, wird ersucht, solchen sofort

im Hospital wieder abzugeben,

Bekanntmachung.

Im Austrage der Gemeindefälle Liebern-Werth wird am Montag, dem 23. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr, im Hause des Wirtes Hüning zu Sport

ein gepfändeter Hund

öffentlich versteigert werden.

Bocholt, den 16. Oktober 1905.

Büdding,

Vollziehungsbeamter.

Haus-Verkauf.

Die Besitzung des Herrn B. Sieberding in der Nobelstraße soll verkauft oder vermietet werden.

Näheres ist bei mir zu erfahren.

Bocholt, 14. Oktober 1905.

G. Rümping.

Pferde-Verkauf.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen verkauft am Montag, dem 30. Oktober d. J., zu Hamm 70 bis 80 eingeführte Zuchtstuten kalblütigen Schlages (Belgier und Ardennen) und warmblütigen Schlages (Normannen).

Verkaufsbedingungen zc. sind beim Unterzeichneten zu haben.

Pferdezug-Verein des westfälischen Münsterlandes.

J. A.: Emil Fehlings.

Öffentlicher Vortrag.

Herr Professor Dr. Spahn aus Straßburg wird Freitag, den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Gesellenhauses einen Vortrag über

Napoleon I. und seine Zeit

halten. — Zu diesem Vortrag ist jedermann der Zutritt gegen Zahlung einer Karte gestattet.

Der Preis ist 50 Pfennig im Vorverkauf, 75 Pfennig an der Kasse.

Karten sind zu haben bei den Herren J. & A. Temming, S. Reffing, G. Wenner, G. S. Daus und M. Wilke.

Westfalia,

Verein für katholische Kaufleute und Beamte.

Rieke führt jetzt Buch

und weiss dadurch, dass sich am vorteilhaftesten mit der beliebten Delicatess-Margarine

„Solo in Carton“ wirtschaften lässt.

Kein anderer Butter-Ersatz kommt deshalb mehr ins Haus!

Rotenburg.

Heute, Kirmes-Montag, von nachm. 4 Uhr ab:

Grosser Ball.

Entree frei. Tanzkarte 1 Mark, eine Dame frei, fernere Dame 50 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Die Musikkapelle.

Zum „Großen Kurfürsten“.

Inhaber: Heinrich Gebbing.

Kirmes-Montag:

Großer Festball.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Entree a Person 75 Pfg., eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Bocholter Kriegerkapelle.

Deutscher Flotten-Verein.

Unterhaltungs-Abend

am Donnerstag, dem 19. Oktober,

abends 8 1/2 Uhr,

im Gebbingischen Saale.

Vortrag

des Kapitanleutnants d. R.

R. von Veltheim

mit

Vorführung zahlreicher Lichtbilder.

Eintritt

für Mitglieder und deren Angehörige frei,

für Nichtmitglieder an der Kasse . . . 50 Pfg.,

im Vorverkauf 30 Pfg.

Vorverkaufsstellen

bei Joh. Bothe, M. Willé, J. & A. Temming, H. Gebbing.

Zoll-Inhaltserklärungen

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.

Die Gesellschaft Vereinigung

Mr 2822

Eine We

In Antn
katholische Mi
mania geschrie
Soffnung hing
den reichshau
auch in der
Missionsfeiern
erfreuten, sich
mögen. Die
eine weltumsp
protestantische
daß wir nicht
ist auch eine
in dem letzten
die hohe Aufg
sind. Ferner
aber; aber Tar
männlich auch
mit so viel W
hat unter der
litten; seine
pro Jahr bei
begriffen, tro
der erhöhten
liegt das nicht
Mühe und Un
zubringen. F
Frauen und
in erfreuliche
Jahren best
jahr die Ein
erreicht. Die
arbeitet mit
Wer die Lage
die Frage vor
deutsche Kath
eine zentrale
Kraft geht in
Loren? Das
Bonifatiusver
Wo ist der
schen Mission
nicht um die
kommen; ist
sind die Bede
Frage muß b
Es ist nicht
suchen; aber
erörtern: es
Tendenz, das
nationalisieren
„deutsch“ über
eine sehr gro

Roman v

19)
„So schlim
„Doch, Ger
tätlich folge
„Nie zuvor
schämt geloge
„Mag auch
richten, so ist
alte Mann mi
bitte Sie instä
ab, oder wart
bis der Friede
den Soldaten,
schen; sollte d
erhalten bleibe
laß seiner Ra
denken Sie do
Komteße und
Sie den Paß
wenn die Zeit
ergreifen. S
Seben der de
länger schüte
Der Wahrh
lag, konnte de
joweniger, als
alles Lüge sei
tätlich berich
jeder Schuld,
ihn erheben, d
in seinen Kräf
hindern. Die
sagt bringen.
Die Gräfin
schußlos in de
Gefahr durfte
Gleichwohl
Bericht ab, de
feindlicher An
schungen anzu